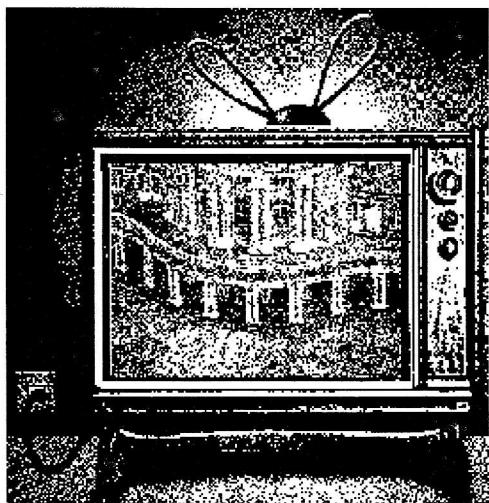


---

# MEDIENKULTUR

---



## KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS für das SOMMERSEMESTER 2001

---

Universität Hamburg  
Fachbereich Sprachwissenschaften  
Institut für Germanistik II: Neuere deutsche Literatur und Medienkultur

---

## Inhaltsverzeichnis

Seite

Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis beinhaltet - nach Lehrveranstaltungstypen geordnet - das Lehrangebot des Haupt- und Nebenfachstudiengangs "Medienkultur" für das Sommersemester 2001 I in der Reihenfolge der Lehrveranstaltungsnummern.

Beachten Sie bitte die Anschläge am Schwarzen Brett der beteiligten Institute (Institut für Germanistik II, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Institut für Romanistik, Institut für Gebärdensprache), durch die alle nach Redaktionsschluss noch eingetretenen Änderungen und Ergänzungen zum Lehrplan bekannt gegeben werden.

**Geschäftszimmer "Medienkultur".**

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 412

Leitung: Erica Ozkan

Tel. +49/40/428 38-4816, Fax: +49/40/428 38-3553

e-mail: e\_ozkan@uni-hamburg.de

**Öffnungszeiten:** Montags und mittwochs 10-12 und 13-15 Uhr  
(Änderungen siehe Anschlag am Raum 412)

## Kommentare zu den Veranstaltungen:

### - Vorlesungen

### - Seminare Ib

### - Seminare Ib (im Übergang zum Hauptstudium)

### - Seminare II

### - Ergänzungsseminare

### - Sichtstermine

## Vorbemerkungen

Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis beinhaltet - nach Lehrveranstaltungstypen geordnet - das Lehrangebot des Haupt- und Nebenfachstudiengangs "Medienkultur" für das Sommersemester 2001 I in der Reihenfolge der Lehrveranstaltungsnummern.

Beachten Sie bitte die Anschläge am Schwarzen Brett der beteiligten Institute (Institut für Germanistik II, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Institut für Romanistik, Institut für Gebärdensprache), durch die alle nach Redaktionsschluss noch eingetretenen Änderungen und Ergänzungen zum Lehrplan bekannt gegeben werden.

**Geschäftszimmer "Medienkultur".**

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 412

Leitung: Erica Ozkan

Tel. +49/40/428 38-4816, Fax: +49/40/428 38-3553

e-mail: e\_ozkan@uni-hamburg.de

**Öffnungszeiten:** Montags und mittwochs 10-12 und 13-15 Uhr  
(Änderungen siehe Anschlag am Raum 412)

## Bibliothek:

### Präsenzbibliothek:

Raum: Phil 450, 452-454, Tel.: 42838-2736, -4820, -4822

Öffnungszeiten (Vorlesungszeit): Mo-Fr 8.30-19.30

Öffnungszeiten (vorlesungsfreie Zeit): Mo-Fr 9-18.30

*Änderungen möglich!*

Achtung! Eine Stunde (in der vorlesungsfreien Zeit eineinhalb Stunden) vor Schließung ist die Bibliothek nur noch über den Eingang des Instituts für Germanistik I (Phil 351) zugänglich!

### Ausleihbibliothek:

Raum Phil 473, Tel.: 42838-4821

Öffnungszeiten: Di-Fr 11-12

*Änderungen möglich!*

<b>Raumangaben</b> (alle angegebenen Räume 20146 Hamburg)	
IAA	Institut für Anglistik und Amerikanistik
Rom	Institut für Romanistik
CIP-Pool	Computer-Investigation-Pool:
	Phil 156/158, Phil 159, Von-Melle-Park 6
	Von-Melle-Park 6, 1. Stock
	Von-Melle-Park 6, 6. Stock
	Phil 156/158, Phil 159, Von-Melle-Park 6
	Von-Melle-Park 5
	Phil 256/258, Von-Melle-Park 6
	Von-Melle-Park 6
	Schlüterstraße 70
	Von-Melle-Park 5 u. Binderstr. 34
	Zentrales Fremdspracheninstitut
	Zentrum für Deutsche Gebärdensprache
	Binderstr. 34

Allgemeine Studienberatung für das Fach Medienkultur:

Ludwig Fischer  
Knut Hickethier  
Corinna Müller  
Johann N. Schmidt  
Wolfgang Settekorn

(Sprechzeiten siehe Seite 3 und 4)

Medienkommission

Zur Anerkennung auswärtiger Studienleistungen sowie des Wechsels vom Neben- zum Hauptfach Medienkultur können formlose Anträge an folgende Adresse gestellt werden:

Universität Hamburg  
Institut für Germanistik II - "Medienkommission"  
Prof. Dr. Ludwig Fischer / Prof. Dr. Knut Hickethier  
Von-Melle-Park 6  
20146 Hamburg

Prüfungsberechtigte:

**1. Magisterprüfung:**

Alle Professorinnen/Professoren, Dozenten des Fachs Medienkultur; im Einzelfall auch:  
Corinna Müller

**2. Promotion:**

Alle Professorinnen/Professoren, z.T. Dozenten des Fachs Medienkultur  
Corinna Müller

**3. Zwischenprüfungsbescheinigungen:**

Ludwig Fischer, Knut Hickethier, Corinna Müller, Johann N. Schmidt, Wolfgang Settekorn

**4. Gutachten für BaFöG:**

Alle Professorinnen/Professoren des Fachs Medienkultur  
Alle Professorinnen/Professoren und Dozenten des Fachs Medienkultur

**5. Gutachten für Graduiertenförderung:**

Alle Professorinnen/Professoren und Dozenten des Fachs Medienkultur  
Alle Professorinnen/Professoren und Dozenten des Fachs Medienkultur  
harro\_segeberg@magicvillage.de  
Di 13-14 in Phil 557; Mo 12-13 Phil 557  
im ITMF, Rm. 106 (jew. mit  
Anm.: Tel. 42838-41(42)  
Mo 14-15 (ohne Anm.: Stu-  
dienfachberatung u. Anerken-  
nung auswärtiger Scheine); Mi  
18-20 mit Eintragsliste an der  
Tür

**Die Lehrbeauftragten sind über das Geschäftszimmer 403 des IfG II zu erreichen  
(Tel. 42838-4824):**

Gerald Beeckmann, Jens Eder, Christian Maintz, Nicole Neumann, Stephan Selle,  
Andreas Stuhmann, Leonie Terford, Gabriele Wittig-Davis

**Die Lehrenden**

Name und Mailadresse:	Telefon:	Sprechstunden:	Raum:
<b>IfG II</b>	<b>42838-</b>		
<b>VMP 6</b>			
Klaus Bartels fs7a039@rrz.uni-hamburg.de	-5330	Do 13-14	Phil 1213
Joan Kristin Bleicher fs5a097@rrz.uni-hamburg.de	-4817	Di 14-15 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 413
Ludwig Fischer fischu.benkel@t-online.de	-2738	Mi 18-19.30 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 560
Jan Hans	-4815	Mo 16-17 mit Eintragsliste an der Tür; Di 17-18 (nur Exa- menskandidatInnen nach Ver- einbarung) Di 15-17 + Mi 17-18 mit Eintragsliste an der Tür 415	Phil 410
		Do 16-17 und n.V.	Phil 314
Corinna Müller corinna.mueller@gmx.de	-4817	Mi 16.30-17.30 mit Eintragsliste an der Tür 413	Phil 413
Horst Ohde h.ohde@uni-hamburg.de	-2740	s. Aushang am Schwarzen Brett	Phil 556
Peter von Rüden peter.vonrueden@uni-hamburg.de	-3202	Di 12-13 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 456
Manfred Schneider a.snyder@gmx.de	-5330	Fr 19-20 mit tel. Anmeldung: 46 31 18	Phil 1213
Joachim Schöberl	-2741	Di 13-14 in Phil 557; Mo 12-13 Phil 557 im ITMF, Rm. 106 (jew. mit Anm.: Tel. 42838-41(42) Mo 14-15 (ohne Anm.: Stu- dienfachberatung u. Anerken- nung auswärtiger Scheine); Mi 18-20 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 1354

Übersicht über die Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2001

<b>IAA</b>	42838-	<b>VMP 6</b>	Vorlesungen
Bettina Friedl friedl@rrz.uni-hamburg.de	-2689	siehe Schwarzes Brett IAA 1258	07.400 <b>Schriftsteller als Medienarbeiter. Zur Literatur- und Mediengeschichte des 20. Jahrhunderts</b> 2st. Mo 12-14 Phil B
Hans-P. Rodenberg rodenberg@uni-hamburg.de	-4860	siehe Schwarzes Brett IAA 108	07.401 <b>Geschichte des Fernsehens</b> 2st. Di 18-20 Phil D
Johann N. Schmidt jnschmidt@rrz.uni-hamburg.de	-4851	siehe Schwarzes Brett IAA 105	07.401 <b>Geschichte des Fernsehens</b> 2st. Di 18-20 Phil D
<b>IRom</b> Wolfgang Settekorn settekorn@uni-hamburg.de	42838- -2744	<b>VMP 6</b> 609	Seminare Ib
ZDGS	42838- -6754	siehe Schwarzes Brett IRom Binderstr. 34	07.402 <b>Grundlagen der Filmgestaltung: Montage und Filmschnitt</b> (in Verb. mit Erg.sem. 07.424) 2st. Fr 16-18 Medienzentrum
Rolf Schulmeister schulmeister@uni-hamburg.de			07.403 <b>Grundlagen der Medien: Bertolt Brecht, Georg Wilhelm Pabst und der „Dreigroschenkomplex“</b> 2st. Mi 16-18 Medienzentrum

<b>VMP 6</b>	Vorlesungen
<b>Schriftsteller als Medienarbeiter. Zur Literatur- und Mediengeschichte des 20. Jahrhunderts</b>	07.400 <b>Schriftsteller als Medienarbeiter. Zur Literatur- und Mediengeschichte des 20. Jahrhunderts</b> 2st. Mo 12-14 Phil B
<b>Geschichte des Fernsehens</b>	07.401 <b>Geschichte des Fernsehens</b> 2st. Di 18-20 Phil D
<b>Grundlagen der Filmgestaltung: Montage und Filmschnitt</b>	07.402 <b>Grundlagen der Filmgestaltung: Montage und Filmschnitt</b> (in Verb. mit Erg.sem. 07.424) 2st. Fr 16-18 Medienzentrum
<b>Grundlagen der Medien: Bertolt Brecht, Georg Wilhelm Pabst und der „Dreigroschenkomplex“</b>	07.403 <b>Grundlagen der Medien: Bertolt Brecht, Georg Wilhelm Pabst und der „Dreigroschenkomplex“</b> 2st. Mi 16-18 Medienzentrum
<b>Auslandsberichterstattung im öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehen in Deutschland</b>	07.404 <b>Auslandsberichterstattung im öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehen in Deutschland</b> 2st. Di 9-11 Medienzentrum
<b>Ingmar Bergman</b>	07.405 <b>Ingmar Bergman</b> (in Verb. mit Erg.sem. 07.418) 2st. Mo 16-18 Medienzentrum
<b>Die Wüste lebt. No Budget-Filme in Hamburg</b>	07.406 <b>Die Wüste lebt. No Budget-Filme in Hamburg</b> (in Verb. mit Sichttermin 07.419) 2st. Mi 14-16 Medienzentrum
<b>Einführung in die Film- und Videountertitlung</b>	07.425 <b>Einführung in die Film- und Videountertitlung</b> 2st. Mo 16-18 Phil 159 (CIP-Pool)
<b>Das Hörspiel des NWDR in der Nachkriegszeit</b>	07.407 <b>Das Hörspiel des NWDR in der Nachkriegszeit</b> Autoren, Stücke, Produzenten 2st. Fr 10-12 Phil 1331
Seminare Ib (im Übergang zum Hauptstudium)	Andreas Stuhlmann
<b>Filmfiguren konzipieren, ihre Wirkung verstehen</b>	Jens Eder, Leonie Terford 2st. Blockseminar
<b>Elektronische Programmmedien im Internet - Intermedialität und mediale Nähe</b>	07.409 <b>Elektronische Programmmedien im Internet - Intermedialität und mediale Nähe</b> 2st. Mo 18-20 Phil 159 (CIP-Pool)

## Seminare II

07.411	<b>Von Text zu Text: Multimedainstrumentarien zu Fragen der Retextualisierungsproblematisierung zwischen Literatur und Film/bildender Kunst/Musik</b> (in Verb. mit Sichttermin 07.4/21 + Vorbereitungssgruppe) 3st. Di 9-12, Mi 13-16 VMP 8, Rm. 517	Gabriele Wittig-Davis	07.421	<b>Von Text zu Text: Multimedainstrumentarien zu Fragen der Retextualisierungsproblematisierung zwischen Literatur und Film/bildender Kunst/Musik</b> (in Verb. mit Sem. II 07.4/11) 2st. Fr 9-12 Medienzentrum Kino	Gabriele Wittig-Davis	
07.412	<b>Fernsehen in Deutschland: 1935-1952</b> 2st. Di 14-16 Medienzentrum	Peter von Rüden	07.422	<b>Der bundesrepublikanische Film der fünfziger Jahre</b> (in Verb. mit Sichttermin 07.4/13) 2st. Mo 19-21 „Metropolis“-Kino	Knut Hickethier, Harro Segeberg	
07.413	<b>Der bundesrepublikanische Film der fünfziger Jahre</b> (in Verb. mit Sichttermin 07.4/22) 3st. Mi 9-12 Medienzentrum	Knut Hickethier, Harro Segeberg	07.426	<b>Geschichte des Fernsehens (Teil I)</b> (in Verb. mit Vorl. 07.401) 2st. Di 16-18 Medienzentrum Kino	Knut Hickethier	
07.414	<b>Der Katastrophenfilm</b> (in Verb. mit Erg.sem. 07.4/17) 3st. Do 15-18 Medienzentrum	Joachim Schöberl	07.427	<b>Grundlagen der Medien: Melodram - komparatistisch</b> (in Verb. mit Sem. Ib 07.403) 1st. Mo 17-19 „Metropolis“-Kino	Harro Segeberg	
07.415	<b>Das Verschwinden des Fernsehens im Internet</b> 2st. Di 11-13 Medienzentrum	Joan Bleicher, Knut Hickethier	<b>Hinweise auf Veranstaltungen des Instituts für Journalistik:</b>			
07.416	<b>Drehbuch - Projektseminar II</b> 4st. Do 10-14 Medienzentrum	Joan Bleicher	Die hier aufgeführten Veranstaltungen des IfJ können auch von Medienkulturstudierenden belegt werden, ein Scheinerwerb ist möglich:			
07.423	<b>Zur Kultur virtuellen Studiums</b> 2st. Blockseminar	Rolf Schulmeister	Aus dem Bereich II. Kommunikations- und Medienwissenschaft			
Ergänzungsseminare						
07.424	<b>Grundlagen der Filmgestaltung: Montage und Filmschnitt</b> (in Verb. mit Sem. Ib 07.402) 2st. Fr 14-16 Medienzentrum Kino	Manfred Schneider	00.530	<b>Vorlesung Schwerpunktbereiche Kommunikationswissenschaft und Journalistik</b>	Siegfried Weischenberg	
07.417	<b>Der Katastrophenfilm: Vorstellung repräsentativer Beispiele des Genres und analytische Vorarbeiten zum Seminar II</b> (in Verb. mit Sem. II 07.414) 2st. Di 10-12 Medienzentrum Kino	Joachim Schöberl	00.541	<b>Seminar I/Übung: Medienorganisation und –ökonomie Innovationen in Redaktionen. Wie es zu Relaunches, neuen Ressorts und neuen Themenfeldern kommt.</b>	Irene Neverla	
07.418	Sichttermine		00.543	<b>Seminar I/Übung: Empirische Kommunikationsforschung: Vertiefung Ethnographische Forschung im Internet</b>	Friedrich Krotz	
07.419	<b>Ingmar Bergmann</b> (in Verb. mit Sem. Ib 07.405) 2st. Mo 14-16 Medienzentrum Kino	Christian Maintz	00.544	<b>Seminar I/Übung: Öffentlichkeitsarbeit Öffentlichkeitsarbeit: Formen, Funktionen, Strukturen</b>	Wiebke Loosen/Siegfried Weischenberg	
	<b>Die Wüste lebt. No Budget-Filme in Hamburg</b> (in Verb. mit Sem. Ib 07.406) 2st. Do 14-16 Medienzentrum Kino	Corinna Müller	00.553	<b>Seminar II: Medien- und Kommunikationsgeschichte Medien im Nationalsozialismus</b>	Monika Pater	
Die Seminare I der Journalistik entsprechen den Seminaren Ib. Bitte informieren Sie sich über genaue Zeiten und Räume direkt im IfJ (Allende-Platz1)						

## Hinweise auf Veranstaltungen des ZFI:

Die hier aufgeführten Veranstaltungen des ZFI können auch von Medienkulturstudierenden belegt werden, ein Scheinerwerb ist möglich:

### Aus dem Fachsprachenprogramm

- 07.996 **El español en los medios de información I**  
2st. Mi 14.-16 Bi 34 Rm. 4 (Bindlerstraße) Maria del Carmen Acebo González  
Einstufungstest am 1. Tag des Kurses, s. Aushang im Pavillon, Bindlerstr. 34

- 07.998 Intensivkurs in der vorlesungsfreien Zeit:  
**España y el Medio Ambiente**  
56 Ust.: 12.-16.Februar 2001 sowie  
56 Ust.: Oktober 2001  
Ankündigung und Anmeldung s. Aushang im WiWi, Aufg. D, 3. Stock

Bitte informieren Sie sich über genaue Zeiten und Räume direkt im ZFI (VMP 5)

---

## Kommentare zu den Veranstaltungen des Sommersemesters 2001

### Vorlesungen

- 07.400 **Harro Seegerberg  
Schriftsteller als Medienarbeiter. Zur Literatur- und Mediengeschichte des 20. Jahrhunderts**  
Teil I: Weimarer Republik und Drittes Reich  
2st. Mo 12.-14. Phil B  
Beginn: 2.4.

Die Technisierung und Medialisierung der Literatur ist keineswegs ein Prozess, der erst im 20. Jahrhundert einsetzt. Vielmehr muss mit Nachdruck daran erinnert werden, dass die Literatur seit der Erfindung des Gutenberg-Buchdrucks selber ein „medien“-technisches Produkt ist und sich von Anfang an im Umfeld einer Medienlandschaft entwickelt, in der mit Illustrierten Flugblatt, *Laterna magica*, *Guckkästen*, *Camera obscura*, Panorama und Photographie die stetig wachsende Konkurrenz technisch-visueller Medien gar nicht übersehen werden konnte. Was aber ändert sich dann wirklich im Übergang zum 20. Jahrhundert und in diesem Jahrhundert selber?

Es ist der Anspruch der Literatur, inmitten aller modernen Beweglichkeiten das für alle anderen Medien maßgebende „Königs“medium einer auf dauerhafte Kulturgüter setzenden Bildungs kultur zu sein, der inmitten der medialen bis tele-mediaLEN Umbauten des 20. Jahrhunderts nachhaltig revidiert wird. In diesem Sinne geht es in der „Literatur- und Mediengeschichte des 20. Jahrhunderts“ nicht um die Geschichte medialer Prägungen von Literatur überhaupt, sondern um die Geschicht e der Literatur in einem Zeitalter, das von den Leistungsansprüchen neuer, nicht-literaler „Leit- und Schlüsselmedien“ dominiert wird. Hier sind vor allem der Stumm- und der Tonfilm sowie der Rundfunk und - bis 1945 in Grenzen - auch das Fernsehen zu nennen.

Von dieser Voraussetzung ausgehend, will die Vorlesung anhand einiger exemplarischer Über blicks- und Falldarstellungen eine mediengeschichtliche Entwicklung skizzieren, die - unberührt von allen kontroversen Werturteilen - dazu geführt hat, dass aus dem Schriftsteller als Bildungs autor ein „Schriftsteller als Medienarbeiter“ wird, der in mehreren Medien zugleich und daher eben auch in nicht-literaren technisch-apparativeN Medien arbeitet. Diese Entwicklung des Dichters weg vom exklusiven Wort-Künstler hin zum in „mehreren Medien operierenden Medien Arbeiter“ soll sich auf diese Weise in einigen allgemeinen Zügen abzeichnen, und wenn sich die Vorlesung dazu auf die Periode der Weimarer Republik und der Weimarer Republik konzentriert, dann tut sie dies deshalb, weil diese beiden Epochen in der Durchsetzung des zuvor skizzierten „modernen“ Medienzeitalters eine herausragende Stellung einnehmen. Ob und wie es der Literatur gelingt, einen Platz in, neben oder auch jenseits der für die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts „Neuen Medien“ zu finden, lässt sich daher in diesen Epochen besonders gut erkunden.

Terminplan und Literaturhinweise werden zum Ende des WS 2000/01 am Schwarzen Brett des Instituts für Germanistik II austängen.

---

- 07.401 **Knut Hückethier  
Geschichte des Fernsehens I**  
(in Verb. mit Sichttermin 07.426)  
2st. Di 18.-20 Phil D  
Beginn: 3.4.

Die Vorlesung ist zweiteilig und wird im Wintersemester 2001/02 fortgesetzt. Der erste Teil behandelt die Entwicklung des deutschen Fernsehens mit Ausblicken auf die Fernsehentwicklung in den USA, Großbritannien und Frankreich von den Anfängen ab 1884 bis etwa 1970. Dargestellt werden dabei zunächst die technischen und kulturellen Entwicklungen, die in den zwanziger Jahren zur Entwicklung des Mediums führten. Die Entstehung des Programmmediums führt dann zum Fernsehen in der NS-Zeit in der Zeit von 1935 bis 1944. Der Hauptakzent wird dann auf die Ent

wicklung nach 1948 gerichtet, als in der entstehenden Bundesrepublik auch das Fernsehen etabliert wurde und sich vor allem ab 1957/58 zum Massenmedium zu entwickeln begann. Die Vorlesung stellt die institutionellen Formen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens dar, die politischen Konflikte und den Bund-Länder-Streit zwischen der CDU geführten Bundesregierung und den Landesgerichten und der Schaffung eines zweiten Programms. Mit dem ersten Fernsehurteil des Bundesgerichts der institutionellen Entwicklung wird auch die Entwicklung des Zuschauens behandelt, das sich in der Nutzung des Mediums, aber auch in der Art und Weise des Zuschaus von den Anfängen bis in die siebziger Jahre verändert hat.

Einen breiten Raum in der Vorlesung wird die Entwicklung des Programms einnehmen. Die Vorlesung wird die Entwicklung mit zahlreichen Beispielen aus der Programmgeschichte – von den ersten Fernsehspielen über die Serien, Dokumentationen, KinderSendungen usw. - beschreiben und darstellen. Naturgemäß werden gerade aus der Anfangszeit die Beispiele eher geringer ausfallen.

Die Darstellung der Fernsehgeschichte wird eingebettet sein in ein Konzept von gesellschaftlicher Modernisierung, d.h. die Fernsehgeschichte wird in einen gesellschaftlichen Rahmen gestellt, der das Fernsehen als ein Ergebnis gesellschaftlicher Modernisierung begreift und zugleich in seiner Funktion als Transformationsinstrument (Agentur) der Modernisierung versteht.

Als Einführung in das Thema:

Knut Hockethier: Geschichte des deutschen Fernsehens. Stuttgart/Weimar: Metzler 1998.

### Seminar I b

**07.402 Manfred Schneider  
Grundlagen der Filmgestaltung: Montage und Filmschnitt**  
(in Verb. mit Erg. sem. 07.424)  
2st. Fr 16-18 Medienzentrum

"Wen inszenieren ein Blick ist, dann ist Schneiden ein Herzschlag. Voraussicht gehört zu beidem, aber was Jenes im Raum vorauszusehen versucht, sucht dieses in der Zeit." Diese Würdigung der Schnittkunst als letztes Wort der Inszenierung und somit äußerst wichtiger Beitrag zur Filmgestaltung findet sich in Godards Essay "Montage, mon beau souci", erschienen in den Cahiers 1956.

Dass diese für die Filmgestaltung wichtige Tätigkeit - sei sie je nach bedeutungsvoller Begrifflichkeit als Schnitt, Editing oder Montage gefasst - gerne als nachrangiges und mechanisches Handbucher wahrgenommen wird, ist üblich. Der Regie-Routinier Dmytryk verwies in einem seiner Lehrbücher auf die Credits im Filmabspann, wo oft der "Film Editor ...." nahe bei der Abteilung "Additional Dialogue By ...." sich findet.

In dieser Veranstaltung soll der ästhetische Entscheidungen treffende Filmschnitt in seinem Stellenwert, seinen Voraussetzungen, seinen Formen und Dimensionen anhand von Texten, aber auch Filmbeispielen im Mittelpunkt stehen. Die Entwicklung hin zum elektronischen, zum "nonlinearen" Schnitt wird in seiner technischen wie ästhetischen Dimension mit einbezogen werden. Das Ganze soll insofern verständlich und anschaulich geschehen, da es sich um eine Anfänger- und Grundlagenveranstaltung, ein Proseminar handelt. Im Ergänzungsseminar 07.424 sollen - sofern die Apparaturen des Medienzentrums es zulassen - auch „praktische“ Fingerübungen versucht werden.

Zu Semesterbeginn ist ein Seminarordner mit grundlegenden Texten, Literaturverzeichnis und einer Teileinahmeliste in der Bibliothek des Instituts für Germanistik II (IV. Etage PhilTurn) gestellt. Zum Einlesen darf ich verweisen auf:

- Reisz, Karel, Geschichte und Technik der Filmmontage, München 1983;
- Dmytryk, Edward, On Film Editing: An Introduction to the Art of Film Construction, Boston

1984; - Forman, Milos, Was ist Film ?, Zürich 1990.  
- Oldham, Gabriella, First Cut. Conversations with Film Editors, Berkeley 1992.

\*\*\*\*\*

**07.403 Harro Segeberg  
Grundlagen der Medien: Melodram - komparatistisch**  
(in Verb. mit Sichttermin 07.427)  
2st. Mi 16-18 Medienzentrum

. Beginn: 4.4.

Der Seminar versucht, anhand der reichhaltigen Forschung zum Melodram eine Einführung in das Medium Film zu vermitteln, die produktionsästhetische, genregeschichtliche und vor allem auch interkulturelle Aspekte berücksichtigt. Das heißt genauer: Im Mittelpunkt des Seminars soll der Versuch stehen, anhand ausgewählter Melodramen die Grundzüge eines Film-Melodram zu erarbeiten, in dem die audiovisuellen Effekte eines Bildes u n Töne zusammenführenden affektiven „Gesamtkunstwerks“ Film in einer je kulturspezifischen Weise kulminieren. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen Filme des Regisseurs Veit Harlan, der zwischen 1933 und 1945 mit seinen Melodramen zum Star-Regisseur des Dritten Reichs aufsteigen konnte, ausgewählt werden sowie Filme des Regisseurs Detlef Sierck, der im Dritten Reich beginnt, vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs nach Amerika auswandert und dort als Douglas Sirk im Hollywood-Kino der fünfziger Jahre zum Kult-Regisseur des Melodramen aufsteigt. Dass dessen Wirksamkeit bis in den Neuen deutschen Film der siebziger Jahre hineinreicht, macht vor allem das Beispiel Rainer Werner Fassbinders deutlich. Vor diesem Hintergrund ließe sich weiter die Frage erörtern, ob und wenn ja, worin das Genre Melodram ein Genre ist, das auf den Kino- und Fernsehfilm konzentriert bleibt. Oder anders gefragt: Sind melodramatische Video-Clips, Talk- und Trash-Shows oder gar melodramatische Internet-Chats denkbar? Oder gelingt es Sitcom, Reality-Show und „Big Brother“ Kult nunmehr endgültig, den exzessiven Gefühlskult klassischer Film-Melodramen in das „Bitte melde Dich!“ einer tele-medial versöhnlichen Beziehungs-Passion zu verwandeln? Auch darüber könnte ein gelegentlicher Beispielaus alltäglichem (?) Fernsehkonsum der SeminarteilnehmerInnen nachgedacht werden.

07.404 Peter von Rüden  
**Auslandsberichterstattung im öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehen in Deutschland**  
2st. Di 9-11 Medienzentrum

. Beginn: 3.4.

Die Auslandsberichterstattung des Fernsehens im Nachkriegsdeutschland wurde zunächst beim NWDR in Hamburg entwickelt. Technische Probleme behinderten anfangs eine ausführliche Auslandsberichterstattung. Die elektronischen Kameras waren groß und schwerfällig und eigneten sich kaum für kontinuierliche und regelmaßige Auslandsberichterstattung, da die Bilder und Töne nicht gespeichert werden konnten. Die synchrone Produktion von Bild und Ton mit der Filmtechnik musste erst entwickelt werden. Langsam wird das Fernsehen zum Fenster zur Welt. Ein Auslandskorespondentennetz wird geschaffen und die ersten Auslandsmagazine etablieren sich. Im Seminar soll diese historische Entwicklung nachgezeichnet werden. In einem zweiten Teil werden die derzeitigen Sendestrukturen und Sendeformen, die Inhalte und Programmkonzepte der öffentlich-rechtlichen und privaten Sender analysiert. Wie ist Auslandsberichterstattung aus Ländern ohne Medienerfreiheit möglich? Wie verändert das Medium selber und die Bedingungen der Berichterstattung den Blick auf die Realität? Welchen Stellenwert haben Auslandsnachrichten in den Fernsehnachrichtensendungen? Aber nicht nur die politische Berichterstattung bestimmt das Weltbild: Wie international ist die Kulturbearbeitung in den Kulturmagazinen? Erfahrungsberichte vom Auslandskorrespondenten sind Teil des Seminars.

\*\*\*\*\*

07.405	Christian Maintz Ingmar Bergman (in Verb. mit Sichttermin 07.418) 2st. Mo 16-18 Medienzentrum	In Woody Allens Film „Manhattan“ erfinden zwei Freunde des Fernsehautors Ike (Allen) eine „Akademie der Überschätzten“, in die sie auch den schwedischen Regisseur Ingmar Bergman einreihen. Ike widerspricht aufgebracht: „Bergman ist das einzige Genie des zeitgenössischen Kinos.“ Diese Sequenz spiegelt durchaus reale Kontroversen um die Bedeutung Bergmans: Ein- seitens gilt er weit hin als einer der wichtigsten Klassiker des europäischen Autorenfilms, anderer- seits wird er nicht selten als altmodisch-psychologisch, theaterverhaft oder unpolitisch kritisiert. Es fällt auf, dass die (wissenschaftliche) Bergman-Literatur gerade in jüngerer Zeit recht schmal geworden ist. Dies mag zum Teil daran liegen, dass die existentiellen, ethischen und theologischen Themen des Regisseurs, seine Seelen- und Gotsucherdramen, der Gegenwart – insbesondere auch den aktuellen Wissenschaftstrends – fern zu liegen scheinen. Die exzeptionelle ästhetische Qualität und Eigenschaft des Bergmanschen Oeuvres, seine – auch filmisch-narrative – Vielschichtigkeit, nicht zuletzt seine Wirkung auf andere Regisseure (man denke an Woody Allen) lässt hingegen eine neue Auseinandersetzung mit ihm als reizvoll und geboten erscheinen. Mit Recht schrieb Pier Marco De Santi kürzlich: „Es besteht nicht die geringste Zweifel, dass man heute, auf der Schwelle zum 3. Jahrtausend, das Gesamtwerk Ingmar Bergmans aufs Neue durchleuchten und untersuchen muß.“ Mit der Analyse ausgewählter Bergman-Klassiker wie etwa „Smultronstäl- let/Wilde Erdbeeren“ (1957), „Tystraden/Das Schweigen“ (1963), „Persona“ (1966), „Scener ur ett äktenskap/Szenen einer Ehe“ (1973) und „Fanny och Alexander/Fanny und Alexander“ (1982) möchte das geplante Seminar hierzu einen Beitrag leisten und eine fundierte Urteilshil- dung über Bergman befördern. Das Seminar versteht sich auch als eine Fortsetzung der in einer Ringvorlesung im Sommersemester 2000 begonnenen und in einem Seminar im Wintersemester 2000/2001 weitergeführten Standort des Autorenkinos.	Beginn: 2.4.  Vorbesprechung: Mittwoch, 7.2.01, 15.30 Uhr in Phil 413
07.406	Corinna Müller Die Wüste lebt. No-Budget-Filme in Hamburg (in Verb. mit Sichttermin 07.419) 2st. Mi 14-16 Medienzentrum	In Hamburg gibt es viele Initiativen, Vereine, Schulen und sogar Produktionsfirmen, die mit gerin- gen Mitteln Filme drehen und sie zur Aufführung bringen, sei es im Kino, auf Festivals, im ‚Offenen Kanal‘ oder anderswo. Im Seminar sollen solche No-Budget-Initiativen (mit ausgewählten Produkten) vorgestellt und die Infrastrukturen erkundet werden, wie man auch mit ‚billigen, klei- einer schüttet beliebte, Wüste‘ ist, werden wir uns nicht mit allen, die sie bevölkern, befassen kön-nen. Es wird vielmehr darum gehen, am Beispiel einzelner Initiativen ein Spektrum der vielfältigen Möglichkeiten zu umreißen. Das Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung vorgestellt. SeminarteilnehmerInnen, die eigene Vorschläge haben, sollten diese unbedingt bei der Vorbespre- chung mitteilen.	Beginn: 4.4.  Vorbesprechung: Mittwoch, 7.2.01, 15.30 Uhr in Phil 413
07.425	Nicole Neumann Einführung in die Film- und Videountertitelung 2st. Mo 16-18 Phil 159 (CIP-Pool)	Das Seminar möchte einen umfassenden theoretischen und praktischen Einblick in die computer- gestützte Untertitelungstechnik von Film- und Videoproduktionen geben. In Kleingruppen lernen die SeminarteilnehmerInnen, einen Kurzfilm mit Hilfe des professionellen Computerprogrammes ‚Scantitling‘, eigenständig zu untertiteln. Alternativ besteht die Möglichkeit, verschiedene Untertitelungsversionen eines Kurzfilms mitein-ander zu vergleichen und aktiv zu korrigieren, so dass eine neue eigenständige Version entsteht. Die einzelnen Arbeitsschritte werden sowohl linguistisch als auch technisch betreut, ihre Zwi- schenergebnisse im Plenum vorgestellt und diskutiert.	Beginn: 2.4.  Vorbesprechung: Mittwoch, 7.2.01, 15.30 Uhr in Phil 413
07.407	Andreas Stuhlmann Das Hörspiel des NWDR in der Nachkriegszeit 2st. Fr 10-12 Phil 1331	An der Entwicklung des Hörspiels lässt sich die Entwicklung des gesamten Mediums Radio ex- emplarisch ablesen. Es enthält als einzige Kunstrform, die das Radio hervorgebracht hat, in nu- alle seine Traditionen, ästhetischen Möglichkeiten und Innovationspotentiale. Die Jahre 1945-1949 seien, so heißt es in der Forschung immer wieder, die „goldenen Jahre“ des Hörspiels gewesen. Nie zuvor und nie wieder erreichten Hörspiele ein so breites Publikum. Der Nordwestdeutsche Rundfunk (NWDR) In Hamburg entwickelte sich schnell zu einem der - für eine kurze Zeit lang vielleicht sogar zu <b>dem</b> - wichtigsten Produktionsstandort des literarischen Hörspiels in Deutsch- land. Die „Hauptredaktion Worf“ wurde zu einem der bedeutenden Promotoren einer neuen in- tellectuellen Kultur. Mit Autoren wie Ernst Schnabel, Axel Eggebrecht, Regisseuren wie Ludwig Cremer, SchauspielerInnen wie Hilde Collande, Hans Quest, Willi Quadflieg oder Eduard Marks und Redakteuren wie Peter von Zahn und Jürgen Schiddekopf entwickelte sich eine hochkarätige radiophone Kultur am Rothenbaum mit einer eigenen Ästhetik.	Beginn: 6.4.  Vorbesprechung: Mittwoch, 7.2.01, 15.30 Uhr in Phil 413

## Seminare Ib (im Übergang zum Hauptstudium)

07.408 Jens Eder, Leonie Terford  
Filmfiguren konzipieren, ihre Wirkung verstehen  
2st. Blockseminar

**Wichtig Hinweise:**  
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt, da die entwickelten Figuren und Exposés intensiv analysiert werden sollen. Bitte melden Sie sich daher bei Jens Eder per e-mail an:  
fs9e021@uni-hamburg.de  
Eine Vorlesung findet am Freitag, 30.03.2001 um 11.00 Uhr in Phil 414 statt.  
Falls wegen Bauarbeiten ein Raumwechsel nötig werden sollte, wird darauf ebenfalls am Schwarzen Brett hingewiesen.

Spielfilme und Drehbücher leben von interessanten, wirkungsvollen Charakteren (ihre Autoren also auch). Filmfiguren ziehen die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich, sind Kristallisierungspunkte von Gefühlen, vermittelten Meinungen und Modellen des Mensch-Seins, erscheinen als Vorbilder oder abschreckende Beispiele. Bei der Filmanalyse wie auch beim Drehbuchschreiben kommt es ganz wesentlich auf die Figuren an.

Das Seminar nähert sich dem Phänomen Figur in einer Verbindung aus Theorie und Praxis. Viele Dinge versteht man als Theoretiker besser, wenn man sie von ihrer praktischen Seite kennt. Und für AutorInnen macht auch ein theoretisches Verständnis Sinn. Deshalb können die SeminarTeilnehmer in den Wochen zwischen den Sitzungen einen vorgegebenen Plot mit Figuren ihrer Wahl besetzen, Charakterisierungsstrategien ausprobieren, die Figuren variieren, gezielt in Konflikte bringen, Nähe und Distanz zu ihnen erzeugen, Sympathie und Antipathie hervorrufen. Die entstandenen Figuren, Figurenkonstellationen, Exposés und Szenen werden gemeinsam analysiert. Orientiert an Fragen wie „Was will ich mit der Figur erreichen und wie kann ich es tun? Wie kann ich die Wirkung der Figur erklären, wie in meinem Sinn verändern? Was bestimmt die Reaktion von Zuschauern auf Figuren?“ werden die praktischen Übungen von theoretischer Reflexion und der Analyse von Filmbeispielen begleitet.

### Literatur:

Card, Orson Scott 1997: Characters and Viewpoint, Cincinnati; Dancyger, Ken / Rush, Jeff 1991: Alternative Scriptwriting: Writing beyond the Rules, Stoneham; Field, Syd: Screenwriter's Problem Solver. Drehbuchschwächen erkennen & beheben, Frankfurt/Main; Seger, Linda 1990: Creating Unforgettable Characters, New York. (deutsche Ausgabe: Von der Figur zum Charakter, Frankfurt/Main); Smith, Murray 1995: Engaging Characters: Fiction, Emotion, and the Cinema, Oxford.

Termine:  
Samstag, 07.04., 11-17 Uhr Phil 256/258 (MMR)  
Samstag, 05.05., 11-17 Uhr Phil 256/258 (MMR)  
Samstag, 02.06., 11-17 Uhr Phil 256/258 (MMR)  
Samstag, 30.06., 11-17 Uhr Phil 256/258 (MMR)  
\*\*\*\*\*

07.409 Gerald Beeckmann  
Elektronische Programmedien im Internet - Intermedialität und mediale Nähe  
2st. Mo 18-20 Phil 159 (CIP-Pool)

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung unter gbeeckmann@tomorrow-ag.de

TV-Zeitschriften und Fernsehsender leben in einem symbiotischen Verhältnis, das dadurch gekennzeichnet ist, dass jeder beteiligte Part versucht, den größtmöglichen Nutzen aus der Beziehung zu ziehen. Besondere Brisanz erfährt dieses Verhältnis dadurch, dass beide Medien inzwischen über Online-Auftritte verfügen, die im Internet teilweise in direkte Konkurrenz treten. Ziel des Seminars ist es, dieses Spannungsvorhältnis zu untersuchen. Dabei findet die mediale Umsetzung der Online-Auftritte besondere Berücksichtigung.

Im ersten Teil wird die Arbeit von Online-Redaktionen generell erläutert: Wie ist die Redaktion aufgebaut, wie unterscheidet sie sich von einer Print-Redaktion, wo gibt es Überschneidungen, wie sieht die Zusammenarbeit aus?

Im zweiten Teil werden verschiedene Programmzeitschriften und ihre Online-Auftritte analysiert („Hör zu“, „TV Spielfilm“, „TV Movie“). Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Entwicklungs-perspektiven werden herausgestellt, die Zielgruppe und die Vermarktungslage analysiert. Der dritte Teil (oder Teil 2a) befasst sich mit den TV-Sendern und ihren Online-Angeboten. Was unterscheidet einen Sender von einer Programmzeitschrift? Wie gehen die TV-Sender im Internet vor? Am Beispiel von ARD und RTL II werden zwei unterschiedliche Ansätze vorgestellt. Der nächste Abschnitt befasst sich mit der medialen Umsetzung im Online-Bereich. Hier stehen weniger die technischen als vielmehr die optischen Gesichtspunkte im Vordergrund. Gerade im Bereich des TV bietet sich die Verwendung von Bewegtbildern an. Durch Video-Streams werden Seiten optisch aufgewertet. Was unterscheidet einen Trailer von einer Filmbesprechung? Worin besteht der Nutzen für den User? Des Weiteren werden rechtliche Aspekte angerissen: Wem gehören die Bilder? Wie dürfen sie präsentiert werden? Vor allem das Konkurrenzverhältnis von Sendern und Zeitschriften im Internet spielt hier eine Rolle.

Zu den einzelnen Aspekten sollen Fachleute hinzugezogen werden.  
Abschließend: Seminarkritik.  
Teilnahmevoraussetzungen: Gute PC-Kenntnisse, Erfahrung im Internet, Umgang mit Browsern und Downloads.  
\*\*\*\*\*

## Seminare II

07.411 Gabriele Wittig-Davis  
Von Text zu Text: Multimedainstrumentarien zu Fragen der Rettungsproblematisierung zwischen Literatur und Film/bildender Kunst/Musik  
(in Verb. mit Sichttermin 07.421 + Vorbereitungsgruppe)  
3st. Di 9-12, Mi 13-16 VMP 8, Rm. 517 Beginn: 3.4.

Multimedia scheint in diesen Tagen ein Reizwort zu sein, das die Massenmedien immer wieder anpreisen wie eine postmoderne Erlösungsbotschaft. In diesem Seminar jedoch versuchen wir über den Spektakel der Reklame hinwegzusehen und -gehen und zu untersuchen, was Multimedainstrumentarien im Geisteswissenschaftlichen Kontext zu leisten vermögen. Wir benutzen mindestens drei von der Dozentin erstellte Multimedainstrumentarien, eines zu Theodor Fontane, „Die Metamorphose des Textes: Literatur- und Filmanalyse zu Fontanes Mathilde Möhring – ein Multimediaprojekt“, eines zu Theodor Storm, „Vision oder Wirklichkeit?“ Theodor Storms „Schimmelreiter“ in Literatur und Film“, und eines zu Kaspar Hauser, „Geschichte/n eines Findlings: Kaspar Hauser multimedial“.  
Wir experimentieren auch mit einer transatlantischen kollaborativen „Distance-Learning“-Komponente. Über eine spezielle Web-Courseware, „Course Info“, werden wir mit dem Smith College und dem Five College Hochschulverbund (Smith Mount Holyoke, Amherst, Hampshire College sowie die Universität von Massachusetts) in den USA verbunden sein, so dass das Seminarplan, Texte und andere Materialien durch Passwort Studierenden auf beiden Seiten des Atlantik zugänglich sind und alle miteinander kommunizieren können.

Für die Seminardiskussion stehen folgende Fragen im Vordergrund: Inwiefern ermöglichen Multimedianwendungen die Darstellung, Erfassung und Untersuchung von zentralen germanistischen und geisteswissenschaftlichen Begriffen, wie z.B. Text/Kontext/Prätext, Historie (Geschichte)/Fiktion (Geschichten) oder auch – im nordamerikanischen Bereich – von Germanistik als „German Studies“, also als „cultural studies“? Kulturwissenschaft? Was für einen Beitrag leisten diese Instrumentarien in der Text/Filmanalyse und zur Untersuchung der Transformationsproblematik zwischen unterschiedlichen Medien (Druckmedien -literarische, psychologische, medizinische, juristische u.a. Texte - und filmischen, graphischen oder Hörtexten)? Wir diskutieren über theoretische Texte zu diesen Fragen (z.B. Battinick, Kaeß, Hickett, Albersmeier) sowie insbesondere zur Problematik von Hypertext und Multimedia (z.B. Spiro, Feltovich, Jacobson und Coulson, Boyum, Monaco). Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt allerdings auf der (inter)aktiven Anwendung der Instrumentarien zur Analyse der Texte zu Fontane, Storm

und Kaspar Hauser sowie – so weit als möglich – auf der Erstellung eines eigenen Webprojekts. Falls sich mehr Interessierte melden, als aus technischen Gründen untergebracht werden können, so wird Studierenden mit guten englischen Lesekennmissen sowie Vorkenntnissen in der Erstelung von Webseiten Vorrang gegeben.

- 07.412 Peter von Rüden  
**Fernsehen in Deutschland: 1935-1952**  
2st. Di 14-16 Medienzentrum

Der regelmäßige Programmbetrieb des Fernsehens im national-sozialistischen Deutschland begann 1935. 17 Jahre später, im Dezember 1952, begann der NWDR in Hamburg nach einer Versuchsphase mit der kontinuierlichen Ausstrahlung von Fernsehprogrammen. Welche Fernsehformen und –inhalte wurden in der NS-Zeit entwickelt? War das NS-Fernsehen ein Unterhaltungsmedium und wie wurde es in den Dienst der national-sozialistischen Ideologie genommen? Bedeutete der Neuaufbau des Fernsehens beim NWDR nach dem Krieg den Bruch mit dieser Vergeschichte oder gab es Kontinuitäten im Programm und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern? Wie entwickelte sich die Fernsehtechnik und welchen Einfluss hatte sie auf Programmformen und Programm Inhalten? Wie wirkte sich insbesondere die Entwicklung der elektronischen Kameras auf das Medium und seine Gestaltungsmöglichkeiten aus?

Einführende Literatur:  
Knut Hickethier (1998): Geschichte des deutschen Fernsehens. Stuttgart/Weimar, darin: Im Windschatten der Propaganda – Fernsehen während der Zeit des Nationalsozialismus von 1933 bis 1945, S. 33–59; Knut Hickethier (1998): Geschichte des deutschen Fernsehens. Stuttgart/Weimar: Der Neubeginn – Das NWDR-Fernsehen 1948 – 1954. S. 60–94; Klaus Winkler (1994): Fernsehen unter Hakenkreuz. Organisation, Programm, Personal. Köln/Weimar/Wien; Peter von Rüden (1979): Ablenkung als Programmauftrag. Das NS-Fernsehen, ein Unterhaltungsmedium. In: Unterhaltungsmedium Fernsehen (1979): München, S. 143–162.

- 07.413 Knut Hickethier, Harro Segeberg  
**Der bundesrepublikanische Film der fünfziger Jahre**  
(in Verb. mit Sichttermin 07.422)  
3st. Mi 9-12 Medienzentrum

Der bundesrepublikanische Film der fünfziger Jahre verkörpert – so hört man immer wieder – einen ästhetischen Niedergang, der auf seine Weise die nicht minder problematischen Leistungen des Films im Dritten Reich weiterführt. Denn dieser Film habe einen „spät-UFA-Stil“ gepflegt, verlogene Heimatfilme hervorgebracht, einen bis heute peinlichen „Sissi“-Kult etabliert und sich zumal dort, wo er sich in Weltkrieg II Filmen à la „08/15“ einer auch sonst programmatisch „unzuverlässigen“ Vergangenheit zuwandte, nichts als biedere, verharmlosende und minderwertige Komödien produziert. So lautet jedenfalls das bis heute weitgehend akzeptierte Urteil einer Filmgeschichtsschreibung, die darin die Meinung von Filmpublizisten und Filmtheoretikern der sechziger und siebziger Jahre forschreibt. Sie hatten versucht, gegen „Opas Kino“ der fünfziger Jahre das Konzept eines neuen deutschen Autorenfilms durchzusetzen.

Das Seminar möchte versuchen, anhand ausgewählter Beispiele einen differenzierteren Blick auf den Film der fünfziger Jahre zu eröffnen. So ließe sich zum Beispiel fragen, ob der viel geschmähte Heimatfilm nicht einer durch Krieg und Amerikanisierung verstörten mentalen Kultur darin entsprach, dass er Fluchträume zur Restabilisierung und Eingewöhnung in eine zumindest im Film friedvoll entspannte Moderne anbot. Oder es ist zu fragen, in welcher Weise „Sissi“-Filme zur Konstruktion einer Geschichtsbeiträge, die auf Entlastung und nicht auf Gewissensfor schung aus war. Dass diese auch stattfand, ließe sich an den Kontroversen um den Film „Die Sündiger“ (1951) oder um das Comeback des Dritten Reich-Starregisseurs Veit Harlan untersuchen. Auch an Peter Lories gesellschaftsrealistischen „Verlorenen“ (1951) oder an Robert Stodックス Nazi-Krimi „Nachts, wenn der Teufel kam“ (1957) ist zu denken.

Dies leitet über zu filmischen Exkursionen in die Vergangenheit, die keineswegs beim Wehrmachts-Kult des „Canaris“-Films von 1954 stehen blieben, sondern in Helmut Käutners Zuckmayer-Adaption „Des Teufels General“ (1955) die Frage nach der Notwendigkeit von Desertion und Sabotage einschlossen und sich auf diese Weise vom emotionalen Anti-Kriegsfilm „Kinder, Mütter und ein General“ (1955) zum aggressiven Anti-Kriegsklassiker „Die Brücke“ (1959) emporarbeiten. Hinzu kommen zeitkritische Annäherungen an den „Himmel ohne Sterne“ (1955) im gespaltenen Deutschland. Filme zur Jugendrevolte von „Halbstarke“ (1956), zur Lockerung der Sexualmoral („Liane, das Mädchen aus dem Urwald“ 1956) oder zur Verfehlung von Politik, Ökonomie und Sex in der (West-)Bundesrepublik („Das Mädchen Rosemarie“ 1958). Kurt Hoffmanns „Wir Wunderkinder“ (1958), aber auch Wolfgang Staudtes „Rosen für den Staatsanwalt“ (1959) sowie seine zeitkritische Dorf-Parabel „Kirmes“ (1960) sind ohne diese Einarb eitungen ins satirisch argumentierende zeitkritische Genre nicht denkbar.

Nicht zu vergessen sind ferner filmisch harmlose bis anspruchsvolle Klassiker-Adaptionen, die vom – so der selber betroffene Thomas Mann – „ganz freundlichen Schauspieler“ „Königliche Hoheit“ (1953), den „Bekenntnissen des Hochstaplers Felix Krull“ (1957), dem zweiteiligen Große pos „Buddenbrook“ (1959) bis hin zu Käutners Carl Zuckmayer-Adaption „Der Hauptmann von Köpenick“ (1956) oder Staudtes Gerhart Hauptmann-Aneignung „Rose, Bernd“ (1957) reichen. Und wer dann immer noch nicht überzeugt ist, für den ließe sich abschließend am Kontrast von Wolfgang Liebeneiners „Die Trapp-Familie“ (1956) zu Ottomar Dominicks experimentellem Stadt-Film „Jonas“ (1957) die Spannweite dessen, was der Film der fünfziger Jahre abseits seiner konventionellen Verurteilung zu bieten hat, vielleicht doch noch restümierend herausarbeiten.

Einführende Literatur:  
Jürgen Berger, Hans-Peter Reichmann, Rudolf Worschel (Red.): Zwischen Gestern und Morgen. Westdeutscher Nachkriegsfilm 1946–1962. Frankfurt a.M. 1989; Fritz Göttler: Westdeutscher Nachkriegsfilm. In: Wolfgang Jacobsen, Anton Kaes, Hans Helmuth Prinzhorn (Hrsg.): Geschichte des deutschen Films. Stuttgart, Weimar 1993, S. 171 bis 210; Hans Helmuth Prinzhorn: Chronik des deutschen Films. Stuttgart, Weimar 1995.  
\*\*\*\*\*

- 07.414 Joachim Schöberl  
**Der Katastrophenfilm**  
(in Verb. mit Erg. sem. 07.417)  
3st. Do 15-18 Medienzentrum

Das Seminar ist Teil einer Reihe von Lehrveranstaltungen zum Rahmenthema wichtiger Filmgenres, die im Wintersemester 1996/97 mit dem Western beginn und anschließend mit dem Phantastischen Film, dem Heimatfilm, dem Film noir, dem Horrorfilm und im vergangenen Semester mit dem Gangsterfilm fortgesetzt wurde. Daher knüpft es in gewisser Weise an diesen Kontext an, ohne jedoch den Besuch eines der vergangenen Seminare vorauszusetzen.

Gegenstand des Seminars ist der Katastrophenfilm (disaster film), der sich erst seit den 70er Jahren durch eine Vielzahl von Beispielen als Gattung zu konturieren begann, wenngleich es natürlich weit früher entstandene Filmbeispiele gibt, in denen Katastrophen unterschiedlicher Art den Handlungsgang bestimmen. Thematisiert werden in diesen Filmen mit Vorliebe verheerende Ereignisse, die über eine große Zahl von Menschen hereinbrechen, seien es nun Naturkatastrophen wie der Untergang von Pompeji oder das Erdbeben von San Francisco, der Untergang der „Titanic“, Flugzeugabstürze, Hochhausbrände oder existentielle Bedrohungen aus dem Tierreich. Allen gemeinsam ist trotz dieses variierenden Gefährdungspotenzials, das entweder auf historisch verburgte Katastrophen zurückgeht oder Szenarien denkbare natürlicher oder durch technologische Defekte bedingter Ausnahmensituationen ins Bild setzt, eine ritualisierte Dramaturgie, die menschliche Einzelshicksale vor dem Hintergrund einer ausweglos erscheinenden, kollektiven Gefährdung beleuchtet. Interessant sind im Rahmen einer Untersuchung dieser Filmgattung vor allem die filmtypischen Elemente, mittels derer die jeweiligen Katastrophen inszeniert werden. Hier lässt sich eine Entwicklung von relativ einfachen filmischen Tricks bis zu hochspezialisierten „special effects“ nachzeichnen.

Im Seminar wird es darum gehen, die anhand exemplarischer Einzelanalysen intendierte Kennzeichnung des Katastrophenfilms und seiner Kinogeschichte hinsichtlich seiner Themen, Motive und Ikonographie mit grundsätzlichen Überlegungen zum Phänomen des Genrefilms zu verbinden.

Die erste Seminarsitzung am 5.4.01 dient der detaillierten Vorbesprechung und Erörterung des Konzepts der Veranstaltung.  
(Obligatorisch für alle TeilnehmerInnen ist der Besuch des Ergänzungsseminars 07.417!)

07.415 Joan Bleicher, Knut Hickethier  
**Das Verschwinden des Fernsehens im Internet**  
4st. Di 11-13 Medienzentrum

Beginn: 3.4.

Seit den achtziger Jahren wird als Perspektive der Medienentwicklung von einer Verschmelzung von Film, Fernsehen und Computer gesprochen, heute ist die Rede von der Konvergenz von Computer und Internet. Die Perspektiven sind heute nicht mehr linear gedacht, sondern es ist von vielfältigen Verknüpfungen und Übergängen die Rede. Diesen Übergangen und Entwürfen, den bereits bestehenden Formen des Zusammengehens, soll in diesem Seminar nachgegangen werden. Der etwas ironische gemeinte Titel des Seminars formuliert eine der denkbaren Perspektiven, aber es ist nicht die einzige. Daneben gibt es das nicht unwahrscheinliche Modell, dass es bei einer technischen Annäherung der verschiedenen Medien auf kompatible technische Standards eine Ausdifferenzierung der Produktions-, Angebots- und Nutzungsformen geben wird.

- 1) Dazu werden die theoretischen Entwürfe und Utopien zu ermitteln sein, die diese Konvergenzidee haben entstehen lassen, ihre Ursprünge und kulturellen Bedingungen sind zu untersuchen.
- 2) Dann werden unterschiedliche technische Aspekte zu erörtern sein, die dieses Zusammengehen ermöglichen. Hier wird es also um ein Stück Technikreflexion gehen müssen.
- 3) Weiterhin sind applicative Formen (Hybridformen) zu untersuchen: Onlineangebote der „Massenmedien“ in unterschiedlichen Variationen, wobei vor allem die Herausbildung eigenständiger Nutzungsformen im Internet eine Rolle spielt.
- 4) Formen der digitalen Programmangebote sind zu ermitteln, ihre Formen der neuen Programmkonstruktion (also Programmangebotsstrukturen von Premiere World, aber auch von den öffentlich-rechtlichen Programmabuktufts).
- 5) Konzepte der Weiterentwicklung mit intelligenten Servicediensten und Konzepten eines Abholfernsehens. Hier wird es auch um die Recherche nach weiteren Perspektiven gehen.

Die Arbeit des Seminars wird als eine Form des forschenden Lernens zu verstehen sein, d.h. es wird ein starkes Engagement der Studierenden erwartet, weil wir viele Dinge erst recherchieren und uns erschließen müssen. Dabei werden wir Experten befragen und Erkundungen in wissenschaftlich noch nicht aufgearbeiteten Bereichen unternehmen müssen.

Eine Literaturliste wird es zu Beginn der ersten Sitzung geben. Dort wird dann auch über das genauere Vorgehen und einen Arbeitsplan zu sprechen sein.

07.416 Joan Bleicher  
**Drehbuch - Projektseminar II**  
2st. Do 10-14 Medienzentrum

Beginn: 5.4.

Fortführung des im Wintersemester begonnenen Projektseminars. Es können keine neuen TeilnehmerInnen aufgenommen werden.

07.423 Rolf Schulmeister  
**Zur Kultur virtuellen Studiums**  
2st. Blockseminar: 1. Treffen: 11.4. - Mi 8-12 CIP-Pool  
Ein Online-Seminar mit drei Präsenzterminen, Beschränkung auf 12 TeilnehmerInnen

Für das Seminar ist eine Anmeldung erforderlich: Ab 1. März 2001 können Sie sich per e-mail bei Herrn Schulmeister direkt anmelden: schulmeister@uni-hamburg.de

Das Seminar soll die heutigen und zukünftigen Möglichkeiten für virtuelles Lernen und Arbeiten auf geisteswissenschaftlichem Gebiet thematisieren: Virtuelle Universitäten, Virtuelle Seminare, Virtuelles Forschen und Lernen, Kollaboratives Arbeiten im Netz. Die neuen Kulturen, die sich dabei herausbilden, können am besten studiert werden, indem die betrachteten Methoden selbst genutzt werden. Das Seminar findet konsequenterweise als Online-Hochschuldidaktik statt (Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik).

Drei Sitzungen werden als Präsenzveranstaltungen stattfinden: Eine Einführung in die kooperative Software zu Beginn des Seminars (am 11.4.), eine Rückmeildesitzung in der Mitte des Semesters und eine Abschlussveranstaltung gegen Ende des Semesters.

Voraussetzung: Computererfahrung, eigener Computer mit Zugang zum Internet auch außerhalb der Öffnungszeiten der Universität.

### Ergänzungsseminare

07.424 Manfred Schneider  
**Grundlagen der Filmmontage: Montage und Filmschnitt**  
(in Verb. mit Sem. Ib 07.402)  
2st. Fr 14-16 Medienzentrum Kino

Siehe Kommentar zum Sem. Ib 07.402.

07.417 Joachim Schöberl  
**Der Katastrophenfilm: Vorstellung repräsentativer Beispiele des Genres und analytische Vorarbeiten zum Seminar II**  
(in Verb. mit Sem. II 07.414)  
2st. Di 10-12 Medienzentrum Kino

Siehe Kommentar zum Sem. II 07.414.

07.418 Christian Maintz  
**Ingmar Bergman**  
(in Verb. mit Sem. Ib 07.405)  
2st. Mo 14-16 Medienzentrum Kino

Siehe Kommentar zum Sem. Ib 07.405.

07.419 Corinna Müller  
**Die Wüste lebt. No Budget-Filme in Hamburg**  
(in Verb. mit Sem. Ib 07.406)  
2st. Do 14-16 Medienzentrum Kino

Siehe Kommentar zum Sem. Ib 07.406.

- 07.421 Gabriele Wittig-Davis  
**Von Text zu Text: Multimedainstrumentarien zu Fragen der Retextualisierungsproblematik zwischen Literatur und Film/bildender Kunst/Musik**  
 (in Verb. mit Sem. II 07.411)  
 3st. Fr 9.-12 Medienzentrum Kino

Siehe Kommentar zum Sem. II 07.411

\*\*\*\*\*

- 07.422 Knut Hückethier, Harro Segeberg  
**Der bundesrepublikanische Film der fünfziger Jahre**  
 (in Verb. mit Sem. II 07.413)  
 2st. Mo 19-21 „Metropolis“-Kino

Siehe Kommentar zum Sem. II 07.413

\*\*\*\*\*

- 07.426 Knut Hückethier  
**Geschichte des Fernsehens I**  
 (in Verb. mit Vorl.Nr. 07.401)  
 2st. Di 16-18 Medienzentrum Kino

Siehe Kommentar zur Vorl. 07.401

\*\*\*\*\*

- 07.427 Harro Segeberg  
**Grundlagen der Medien: Melodram - komparatistisch**  
 (in Verbindung mit Sem. Ib 07.403)  
 1st. (14gl.) Mo 17-19 „Metropolis“-Kino

Ein Terminplan wird zu Beginn des Semesters am Schwarzen Brett des IfG II aushängen.

\*\*\*\*\*